

sie sollten einen Begriff von des römischen Volkes Größe bekommen. Als sie sich hier aus langer Weile — von dem Schauspiel verstanden sie nichts und fanden deshalb auch keinen Gefallen daran — nach den Zuschauern, der Unterscheidung der einzelnen Stände, nach den Rittern und den Plätzen des Senats erkundigten, bemerkten sie auf den Senatorensitzen einige Männer in ausländischer Tracht. Als sie dann auf ihre Frage, wer das sei, erfuhren, diese Ehrung werde den Gesandten derjenigen Völker zuteil, die sich durch Tapferkeit und Freundschaft mit Rom hervortäten, riefen sie: „Kein Volk der Welt ist tapferer und treuer als die Germanen!“ stiegen hinab in die Orchestra und nahmen unter den Senatoren Platz. Die Zuschauer billigten dies als einen Beweis altbiederer Aufwallung und löblichen Wettseifers. Nero schenkte den beiden das römische Bürgerrecht, befahl aber die Räumung des von den Griechen besetzten Landes. Als diese dem Befehle trohten, wurden sie plötzlich von der bundesgenössischen Reiterei überfallen und zum Gehorsam gezwungen. Wer sich zu hartnäckig widersetzte, wurde gefangengenommen oder niedergestoßen.

Die Vernichtung der Ampsivarier (58 n. Chr.).

(Tacitus, Annales XIII, 55–56.)

In dasselbe Jahr (58 n. Chr.) fällt der Kampf mit den Ampsivariern¹⁾, die die von den Griechen geräumten Länder besetzten. Darüber finden sich in den Annalen des Tacitus (XIII, 55–56) die folgenden Angaben:

55. Von denselben Ländereien ergriffen jetzt die Ampsivarier Besitz. Dieser Stamm war stärker nicht allein durch seine eigene Zahl, sondern auch durch die Teilnahme, die die Nachbarstämme an seinem Geschick nahmen. Die Ampsivarier waren nämlich von den Chauken vertrieben worden und baten nun als heimatlose Flücht-

sondern für die Ehrenplätze der Senatoren bestimmt. Auf den vierzehn nächsten Sitzreihen saßen die Ritter, auf der obersten die Frauen.

¹⁾ Die A. hatten vor ihrer Vertreibung durch die Chauken westlich der Ems gewohnt.